

Das eine Buch, das man in diesem Jahr gelesen haben muss

Artikel von John Piper, veröffentlicht am 30.12.2015

Ich habe kein Buch je als "muss man gelesen haben" bezeichnet, außer die Bibel. Ich nehme an, das liegt daran, dass ich das Wort "muss" so ernst nehme. Ich meine das im Sinn von "du musst oder du gehst zugrunde". Man kann sagen: Es ist ein „Muss“, um es in den Himmel zu schaffen.

Jemand wendet ein: "Dadurch machst du aber Erlösung aus Gnade zu einer Erlösung aus Werken. Du lehrst Erlösung durch Bibellesen!"

Wahrscheinlich ist jeder, der so reagiert, nicht sehr von der Bibel erfüllt. Die Bibel macht deutlich, dass es eine praktische, andauernde Heiligung gibt, „**ohne die niemand den Herrn sehen wird**“. (**Hebräer 12, 14**). Diese Heiligkeit wird vom Heiligen Geist durch das Wort Gottes gewirkt. Deshalb betet Jesus ja auch für uns: „**Heilige sie in der Wahrheit: Dein Wort ist Wahrheit**“ (**Johannes 17, 17**)

Dadurch bestätigen wir, dass wir wirklich seine Jünger sind: „**Wenn ihr in meinem Wort bleibt, dann seid ihr meine Jünger**“ (**Johannes 8, 31**). Wenn wir aber zum Schluss nicht als seine Heiligen Jünger erfunden werden, dann werden wir zugrunde gehen. Das ist, was Paulus meinte, als er sagte: „**Ich warne euch... dass die, die solche Dinge tun, nicht in das Reich Gottes eingehen werden**“ (**Galater 5, 21**)

Die Wahrheit Gottes, die uns beständig durch die Wurzeln eines in Gottes Wort gegründeten Glaubens zukommt, ist das Mittel, durch das Gott Christen lebendig hält und ihnen ermöglicht, die glaubens-bezeugende Frucht der Liebe zu tragen, sodass sie am letzten Tag nicht ausgestoßen werden. Das ist der ausschlaggebende Grund dafür, dass ich über die Bibel sage „man muss sie gelesen haben“ – was in dieser Weise auf kein anderes Buch zutrifft.

Aber es gibt auf jeden Fall mehr Gründe, unendlich viele weitere Gründe um sie zu lesen. Um euch also auf den freudigsten Pfad zum Himmel zu führen, lasst mich euch 7 Gründe dafür geben, die Bibel jeden Tag im nächsten Jahr zu lesen und über sie nachzusinnen.

1.Gott, der Schöpfer des Universums ist derjenige, der alle Dinge aufrecht erhält und daher weiß er alles, was man wissen kann und er ist unendlich weise und voller Gnade und Wahrheit. Dieser Gott hat die Schreiber der Bibel in solcher Weise inspiriert, dass die Heilige Schrift der Christen das unfehlbare Wort Gottes ist.

Alle Schrift ist von Gott gehaucht (2. Timotheus 3, 16)

Denn niemals wurde durch menschlichen Willen eine Weissagung hervorgebracht, sondern vom heiligen Geist getrieben redeten heilige Menschen, von Gott gesandt. (2. Petrus 1, 21)

Halte hier einmal inne. Lass das einmal auf dich wirken. Es gibt ein Buch, das anders ist als jedes andere Buch, weil es sich dabei tatsächlich um das Wort Gottes handelt. Du hast dieses Buch oder wenigstens hast du Zugang dazu. Viele haben es nicht. Aber wenn du diesen Artikel liest, hast du Zugang zur Bibel. Das ist gewaltig, ja absolut erstaunlich. Du kannst in deiner Hand ein Buch halten, dessen Worte tatsächlich die Worte Gottes sind. Gottes Worte! Begreifst du, was ich sage? Verstehst du es wirklich?

Es gibt keine Emotionen der Dankbarkeit, des Staunens oder der Anbetung, die dem nahe kommen, was wir für dieses Buch empfinden sollten. Deshalb ruft der Psalmist in Verzweiflung aus: „**Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen und nicht zur Habsucht!**“ (**Psalm 119, 36**), weil unsere Herzen sich an diesem Buch nicht so freuen können wie sie es sollten, ohne die allmächtige Hilfe Gottes. Dieses Buch ist so gewaltig, dass wir große Hilfe dabei brauchen, das zu erkennen und es für das wertzuschätzen, was es ist. Denke darüber nach. Gott gab uns ein Buch, das in völliger Wahrhaftigkeit von ihm selbst, seinem rettenden Werk und seinem Willen für uns erzählt. Das allein ist genug um eine weise Person dazu zu bringen, es zu lesen und es jeden Tag unheimlich wertzuschätzen.

2. Jesus, das fleischgewordene Wort Gottes, das mit Gott war und von Ewigkeit her Gott war, steht an der zentralen Schlüsselstelle der Menschheitsgeschichte und sichert dem Alten Testament seine absolute Loyalität zu, indem er es als irrtumsloses Wort Gottes darstellt und sichert seine absolute Hingabe demgegenüber zu, die Fülle der niedergeschriebenen Offenbarung Gottes im Neuen Testament zur Vervollständigung zu bringen.

„Denn wahrlich, ich sage euch, bis dass Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Jota noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist“. (**Matthäus 5, 18**)

„und die Schrift kann doch nicht aufgehoben werden“ (**Johannes 10, 35**)

„Irrt ihr nicht darum, weil ihr weder die Schrift kennt noch die Kraft Gottes?“ (**Markus 12, 24**)

„Noch vieles hätte ich euch zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten;[...].“ (**Johannes 16, 12-13**)

Das ist die Art und Weise, auf die die meisten Menschen dazu kommen, der Bibel zu vertrauen. Sie begegnen dem lebendigen Jesus auf den Seiten der Bibel. Jesus gewinnt sie. Er gewinnt ihr Vertrauen. Seine Herrlichkeit - „**eine Herrlichkeit als des einzigen Sohn vom Vater**“ (**Johannes 1, 14**) – kann nicht geleugnet werden. Sie ist selbst-authentifizierend, genauso wie die Herrlichkeit der Sonne sich selbst authentifiziert. Auf den Seiten der Bibel steht Jesus voll Gnade und Wahrheit und bezeugt unwiderstehlich die Unfehlbarkeit der Schrift.

Ist es ein Zirkelschluss, wenn wir die Herrlichkeit Christi in der Schrift sehen und der Schrift wiederum wegen Christus glauben? Es ist nicht mehr ein Zirkelschluss als die Sonne im Osten aufgehen zu sehen und ganz sicher zu wissen, dass dieses Universum die Schöpfung Gottes ist. Die materielle Sonne bezeugt die Herrlichkeit Gottes in der Schöpfung der Welt (**Psalm 19, 1**), genauso wie der fleischgewordene Sohn die Herrlichkeit Gottes in der Inspiration des Wortes Gottes bezeugt.

3. Das Wort Gottes an uns in der Bibel ist vollständig.

[...]deshalb halte ich es für notwendig, euch zu schreiben mit der Ermahnung, dass ihr für den Glauben kämpft, der den Heiligen ein für allemal übergeben worden ist. (**Judas 1, 3**)

So seid ihr nun [...] auferbaut auf die Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selber der Eckstein ist [...] (Epheser 2, 19-20)

Jesus delegierte seine Autorität an eine Generation apostolischer Sprecher. Ihre Aufgabe war es, all die grundlegenden Wahrheiten für die Kirche aufzuzeichnen. Als sie fertig waren, war der Glaube überliefert – ein für alle Mal – und die Grundlage war gelegt.

Die Schrift ist genügend. Sie ist reicht dafür allemal aus, dass wir Gott sehen und erkennen und lieben können und sie ist genug, dafür, dass wir ins Bild Christi verwandelt werden können; wir brauchen keine weitere, unfehlbare Offenbarung von Gott. Was wir in der Bibel haben, ist unerschöpflich und unfassbar. Aber wir brauchen gleichzeitig verzweifelt den andauernden Dienst des Geistes Gottes, der uns zu seinem Wort neigt und uns die Augen und Herzen öffnet um die Wunder der Schrift zu sehen und uns freudig in Gehorsam ihrer Autorität zu beugen.

Der andauernde Dienst des Geistes, der in der Gabe von Weisheit, Erkenntnis und Weissagung besteht, stellt keine Ausweitung der unfehlbaren Schrift dar (1. Korinther 14, 37-38). Weisheit, Erkenntnis und Weissagung sind menschlich fehlbarer Ausdruck von Dingen, die Gott Menschen möglicherweise in den Sinn gegeben hat und als solche liegen sie in derselben Kategorie wie geistliche Weisheit, die von der Schrift geformt und geprüft werden muss. Wir brauchen keine weitere unfehlbare Offenbarung von Gott, um ihn zu erkennen und ihm zu gefallen. Was wir in unseren Händen halten, ist vollständig.

4. In der Bibel sehen wir Gott – sicherer und deutlicher als irgend worin anders.

Wir sind genau deshalb geschaffen worden – um Gott zu sehen, ihn zu erkennen, ihn zu lieben und in leuchtende Bilder seiner selbst verwandelt zu werden. Folgendes geschah für den Propheten Samuel:

Und der HERR fuhr fort, zu Silo zu erscheinen; denn der HERR offenbarte sich dem Samuel zu Silo durch das Wort des HERRN. (1. Samuel 3, 21)

Gott offenbarte sich selbst. Durch das Wort. Auf genau diese Weise geschieht es allen Gläubigen. Im Wort Gottes sticht die Herrlichkeit Gottes selbst heraus. Wenn Gott uns die Augen unserer Herzen öffnet (Epheser 1, 18), dann sehen wir den Herrn selbst.

Wir alle aber schauen mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn und werden umgewandelt in dasselbe Bild, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, nämlich von des Herrn Geist. (2. Korinther 3, 18)

Und wie wissen wir, dass dieses Schauen durch das Wort Gottes geschieht? Das sehen wir daran, dass Paulus dieses Schauen 4 Verse später als „**das Schauen des Lichtes des Evangeliums der Herrlichkeit Christi, der das Bild Gottes ist**“ bezeichnet (2. Korinther 4, 4). Die Herrlichkeit Christi erreicht uns durch „das Licht des Evangeliums“ – es ist die Erzählung vom rettenden Werk Gottes in seinem Wort – und es bricht in unsere Herzen als das Schauen Christi und damit das Schauen Gottes.

Geht hier nicht zu schnell drüber. Gott hat uns so gemacht, dass wir ihn sehen, ihn erkennen, ihn lieben und von ihm in sein Bild verwandelt werden sollen – diese Transaktion der Herrlichkeit geschieht durch das tägliche Betrachten Gottes in seinem Wort. Würde irgendjemand diese fröhliche, übernatürliche Suche wirklich als Gesetzlichkeit bezeichnen? Wenn jemand das tut, dann hat er wahrscheinlich wenig von der Wirklichkeit dieser Begegnung geschmeckt.

5. Durch das Wort gab Gott uns Leben. Er erweckte uns aus unseren geistlichen Tod. Er gab uns Leben, indem er uns Anteil an seinem Leben gab. Es ist ein Leben, das ewig anhält.

Denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem Samen, sondern aus unvergänglichem durch das lebendige und bleibende Wort Gottes. [...] Dies aber ist das Wort, das euch als Evangelium verkündigt worden ist. (1. Petrus 1, 23-25)

Nach seinem Willen hat er uns erzeugt durch das Wort der Wahrheit, damit wir gleichsam Erstlinge seiner Geschöpfe seien. (Jakobus 1, 18)

Demnach kommt der Glaube aus der Predigt, die Predigt aber durch Gottes Wort. (Römer 10, 17)

Wenn das nicht genug ist, dich dazu zu bringen, das Wort Gottes zu lesen und es täglich lesen zu wollen – dass Gott sein Wort gebraucht hat um dir Leben zu geben – dann denke darüber nach, was Petrus uns direkt danach sagt, nachdem er uns erzählt hat, dass wir durch das Wort Gottes wiedergeboren worden sind:

„und seid als neugeborene Kinder begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch, damit ihr durch sie zunehmet zum Heil, wenn ihr anders geschmeckt habt, dass der Herr freundlich ist“. (1. Petrus 2, 2-3)

In der Wiedergeburt – die durch das Wort geschah – hast du die Güte des Herrn erfahren. Du hast diese Güte wirklich geschmeckt, mit neuen und lebendigen geistlichen Geschmacksnerven, die früher tot waren. Petrus sagt zudem: Wenn das geschehen ist, dann wirst du „begierig sein nach der unverfälschten geistlichen Milch“ – das meint: Du wirst nach dem Wort Gottes begierig sein, wo du die Güte des Herrn schmeckst und so nimmst du in der Erlösung zu. Wir sind durch das Wort neu geboren und wir wachsen durch das Wort. Deswegen sei begierig danach. Sei jeden Tag in diesem Jahr begierig danach.

6. Der Krieg gegen die seelenzerstörende Sünde wird durch das Wort Gottes gewonnen.

Denn wenn ihr nach dem Fleisch lebet, so müsst ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Werke des Leibes tötet, so werdet ihr leben. (Römer 8, 13)

Und nehmt [...] das Schwert des Geistes, nämlich das Wort Gottes. (Epheser 6, 17)

Ich habe dein Wort in meinem Herzen geborgen, auf dass ich nicht an dir sündige. (Psalm 119, 11)

„Heilige sie in der Wahrheit. Dein Wort ist Wahrheit“ (Johannes 17, 17)

Wie nimmst du das Schwert des Geistes in diesem tödlichen, täglichen Krieg auf? Wir spielen keine Spiele. Wenn du nicht kämpfst, dann stirbst du. Wenn du durch den Geist kämpfst – und sein Schwert gebrauchst – dann wirst du leben. Alles steht auf dem Spiel. Und durch Gottes Gnade, mit Gottes Geist, ist das Wort genug. Gott wird uns bewahren (1. Petrus 1, 5) – nämlich durch sein Wort. Nimm es auf. Nimm es jeden Tag auf. Laufe nicht unbewaffnet in die Schlacht hinaus.

7. Durch das Wort pflanzt Gott in uns dieselbe Freude, die sein Sohn in sich selbst hat.

Solches habe ich zu euch geredet, auf dass meine Freude in euch bleibe und eure Freude völlig werde (Johannes 15, 11)

Nun aber komme ich zu dir und rede solches in der Welt, damit sie meine Freude vollkommen in sich haben. (Johannes 17, 13)

„Ich habe zu euch geredet“. „Ich rede solches“. Warum? Warum hat Jesus gesprochen? Warum wurden seine Worte niedergeschrieben? Warum haben Johannes und die anderen sie in einem Buch zusammengefasst? Seine Worte sollen unserer Freude dienen.

Nein, nicht einfach nur unserer Freude, sondern unserer Freude, die gleichzeitig die Freude des Sohnes Gottes in uns ist. Wir haben nicht die geistliche Kraft, Gott mit der Wirklichkeit und Intensität zu genießen, mit der wir ihn genießen sollten. Jesus verheißt uns, dass seine Freude am Vater in uns sein wird. Hört ihr das? Seine Freude an Gott, soll unsere Freude an Gott werden? Wie soll das geschehen? Durch seine Worte. „Ich habe es gesprochen, damit meine Freude in euch sei“

Während ich diesen Artikel fertig stelle, bete ich für euch. Ich bete für Tausende von euch, dass das nächste Jahr ein Jahr beständig Christus-erhebender Wunder in euren Leben wird. Ich bete, dass ihr jeden Tag mit dem Wunder beginnt, euch nach der Herrlichkeit Gottes zu sehnen, sie zu sehen und wert zu schtzen. Ich bete, dass Gott euer Herz seinen Zeugnissen zuneigt und, dass er die Augen eurer Herzen öffnet, damit ihr Wunder seht und, dass ihr sie in eurem Herzen bewahrt, damit ihr nicht sündigt, sondern mit Freude erfllt seid, nämlich mit der Freude Christi selbst.